

KÜNSTLERDORF GLATTBACH

Im Wandel der Zeit hat sich Glattbach seit mehreren Jahrzehnten dem Thema »Kunst« gewidmet, was heute reiche Früchte trägt: Ortsbild, Museum, Galerie oder der Kulturweg eröffnen künstlerische Perspektiven einer Kulturlandschaft.

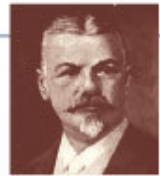


Nah des Johann-Desch-Platzes befindet sich der von Joachim Schmidt gestaltete Partnerschaftsplatz mit den beiden Figuren der französischen Marianne und des deutschen Michel. Die Partnerschaft mit dem französischen Bretville sur Odon ist ein zentrales Anliegen der Gemeinde Glattbach und seiner Bürger.

1

JOHANN-DESCH-PLATZ

Am Start des Kulturweges steht der Künstler Joachim Schmidt (*1925) im Vordergrund, von dem die Abbildung auf der Frontseite des Folders stammt. Seit Jahrzehnten prägt der gebürtige Brandenburger Glattbach durch seine künstlerische Tätigkeit. Der Glattbacher Johann Desch war der Begründer der Bekleidungsindustrie am Untermain. Der Höhenunterschied des Glattbacher Kulturweges beträgt ca. 150 m. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Johann Desch (1848-1920)



Im Johann-Desch-Brunnen von Hermann Kröckel ist der Bezug zur Bekleidungsindustrie künstlerisch verarbeitet.



AM GRAUEN STEIN

Der Graue Stein war schon im Mittelalter eine Kulturlandschaft. Nutznießer war das Frauenkloster Schmerlenbach. Dies belegen die heute kaum noch sichtbaren Weinbergterrassen auf der Glattbacher Seite sowie der historische Name »Frauenholz«. Am höchsten Punkt des Grauen Steins angekommen, findet man die Fundamente des ehemaligen Aussichtsturmes, eine ungefähr 12 bis 15 Meter hohe Holzkonstruktion mit einer Plattform. Dieser wurde vom Aschaffener Verschönerungsverein um das Jahr 1890 errichtet und stand bis in die 1920er Jahre.

2



Die Felsen und Blöcke des Staurolith-Gneises am Grauen Stein sind mit Moosen überwachsen. Der Name Grauer Stein entstand sicher durch die zahlreichen runden Felsblöcke des Berges, die größtenteils aus Gneis, Pegmatit und Amphibolit, also aus grauen Steinen, bestehen.

GLATTBACH



Eines der bekanntesten Motive der Dämmer Steingutfabrik ist das »Schäferstündchen«.

4

FELDSPAT-AUFSCHLUSS

Glattbach verfügt über ein reiches Vorkommen an Feldspat. Da Feldspat für die Herstellung der Steingutmasse als auch für die Glasur benötigt wurde, lieferte Glattbach zwischen 1838 und 1860 insgesamt 3.000 Zentner Feldspat in die Dämmer Steingutfabrik, aber auch in Steingutmanufakturen in ganz Europa. Im Schlossmuseum der Stadt Aschaffenburg ist ein Saal mit Steingut aus Damm eingerichtet.



Durch den Gneis führender ca. 15 cm starker Pegmatit-Gang mit Feldspat

BIOTOP AM GAISWALDWEG

Der Orkan Wiebke riss 1990 fast alle Fichten im Gaiswald am Ende des Fichtengrundes um. Es entstand eine Wüstenei umgestürzter Bäume. Daraufhin legte eine örtliche Arbeitsgemeinschaft hier ein Biotop für die Ansiedlung von Amphibien und speziellen Insekten an. Nicht nur Amphibien können in einem neuen Biotop angesiedelt werden. Auch mit Ameisen kann man so verfahren, wie es in Glattbach in den 1980er Jahren geschah. Heute fühlen sich die Ameisen wohl, denn nach nur wenigen Jahren ist der Bestand auf über 38 Nester angewachsen.

Das Biotop im Gaiswald wurde von Menschenhand geschaffen.



Seit den 1980er Jahren fühlen sich die Ameisen im Glattbacher Wald wohl.



Führungen für Kinder helfen dabei, dass sie die heimatische Kulturlandschaft kennen und schätzen lernen



Das letzte Werk Alois Bergmann-Frankens ist der Glattbacher Kreuzweg.



Der in Glattbach geborene Schuhmachermeister Adolf Lang prägte die Gemeinde mit seinem Engagement als Leiter von Gesangsverein und Maintal-Sängerbund sowie durch sein heimatbezogenes dichterisches Schaffen.



Elisabeth und Emil Loos
Der Notschrei (nach Zarathustra) von Elisabeth Loos von 1991



KREUZHÖHE

Der hier endende Kreuzweg von Alois Bergmann-Franken gibt Gelegenheit, Glattbacher Künstler vorzustellen. Alois Bergmann-Franken (1897-1965) ist einer der Künstler, die den Spessart am stärksten prägten. Als Maler und Mosaikkünstler gestaltete er eine Vielzahl frankischer Kirchen, öffentlicher Gebäude und Privathäuser. Adolf Lang (1895-1961) ist ein Beispiel für künstlerisches Wirken im Kleinen, denn seine Dichtungen, Lieder und Theaterstücke kreisen um das Leben der Dorfgemeinschaft. Elisabeth (1911-2005) und Emil Loos (1902-1979) stammen nicht aus Glattbach, zogen aber im Jahr 1957 hierher.



Die Rochuskirche in Volkersbrunn, Entwurf und Ausstattung von Emil und Elisabeth Loos

3

6

KULTURELLES ZENTRUM

Um die 1901 erbaute Kirche Maria Himmelfahrt liegt das kulturelle Zentrum von Glattbach mit dem Krippenmuseum, der Gewölbegalerie im Rathaus und dem Kunstarchiv des Glattbacher Kunstvereins im Alten Schwesternhaus.



Seit 1997 bietet die Gewölbegalerie im Rathaus Raum für Wechselausstellungen.

Links: Altes Schwesternhaus - hier wurde 2007 das Kunstarchiv eröffnet.



Bild rechts: Die peruianische Jahreskrippe gehört zum Bestand des Glattbacher Krippenmuseums (ca. 1.000 Krippen aus aller Welt). Davon wird eine wechselnde Auswahl von über 350 Krippen ständig gezeigt.

Führungen unter: 0 60 21 / 349 10



Im wahrscheinlich ältesten Haus von Glattbach wurde 1998 das Krippenmuseum eröffnet.

Altitudinal differences along the Glattbach cultural pathway are about 150 m. Please follow, over a distance of 6 km, the yellow-on-blue EU boatlet sign.

Le circuit culturel de Glattbach s'étale sur un itinéraire long d'environ 6 km et ayant une dénivellation de 150 m. Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.